



Große Allee 5 - D 34444 RAD ARNOLDSEN Bundesrepublik Deutschland Tel. (05691) 6037 Telegr. ITS Rad Arnsen

ITS Arolsen
Große Allee 5-9
34454 Arolsen

28.10.98

Betr.: Schicksal des Abraham Nussenbaum

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie bereits telefonisch angedeutet, befasse ich mich im Rahmen eines hier bearbeiteten Projekts "Biographien zwischen den Kulturen" mit Leben und Werk des vom Judentum zum Islam konvertierten Kaukasiers Leo Noussimbaum (offizielle Schreibweise) alias Mohammed Essad Bey (1905-1942). Zusammen mit seinem Vater, Abraham Nussenbaum (gängige Schreibweise, andere z.B. Nussinbaum, Nussimbaum etc.), hatte er 1920/21 Baku, wo er vermutlich geboren wurde, verlassen und sich über die Türkei, Italien, Frankreich schließlich nach Deutschland (Berlin) begeben, wo er in den 30-er Jahren als erfolgreicher Sachbuch- und Romanautor sehr bekannt war. Ende 1932 verließ er Deutschland und ließ sich in Wien nieder, von wo er im März 1938 über die Schweiz nach Italien floh; dort - in Positano - starb er. Während ich über Essad mittlerweile eine Menge an Erkenntnissen sammeln konnte, bleibt sein Vater weithin im Dunkeln. Um ihn geht es mir bei meiner Anfrage bei Ihnen.

Abraham Nussenbaum ist am 24.8.1875 in Tiflis (Georgien) geboren worden und war anscheinend ein wohlhabender Ölquellenbesitzer in Aserbeidschan gewesen. Bis Berlin hatte er seinen Sohn offenbar immer begleitet; als dieser Ende 1932 nach Wien ging, blieb er zunächst in Berlin, versuchte aber nach der Machtergreifung der Nazis mehrmals nach Österreich einreisen zu können. Das gelang ihm schließlich 1934; er wohnte dann in Wien zeitweise mit seinem Sohn zusammen. Als dieser im März 1938 - nach dem "Anschluß" - floh, blieb der Vater in Wien zurück. Er soll dort als konfessionsloser Jude Kontakte zur Gilde-meister-Aktion gehabt haben, konnte oder wollte aber nicht ausreisen. Am 5. Februar 1941 wurde er nach Auskunft des Wiener Stadtarchivs von seiner Wohnung in der Billrothstr. 37 in Wien XIX als "umgesiedelt nach Polen" abgemeldet; am 5. März 1941 soll er dann nach Auskunft der Israelitischen Kultusgemeinde in Wien im 4. Transport der "Lublin-Aktion" in das Ghetto Modliborzyce verbracht worden sein. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Nach den allgemein zugänglichen Quellen ist zu vermuten, daß er spätestens Ende 1942 von dort oder über das Ghetto Krasnik

nach Belzec gebracht worden ist, wo er zweifellos umkam. Im Sommer 1942 soll Essad nach einer überlieferten Notiz des Schriftstellers Armin T. Wegner, der wie Essad in Positano lebte, davon erfahren haben, daß sein Vater in einem Lager sei. Bei meinen langjährigen Recherchen sind mir keine Hinweise auf irgendwelche Nachkommen oder Verwandten untergekommen; in solchen Fällen hätte ich ohnehin versucht, Kontakt aufzunehmen oder wenigstens Informationen einzuholen. Da das Schicksal seines Vaters, der eindeutig rassistisch verfolgt worden war, in engem Zusammenhang mit dem Leben und Sterben des Schriftsteller Essad Bey steht, der trotz seiner Konversion niemals sein Judentum ablegen konnte und deshalb auch verfolgt wurde, erscheint mir meine Anfrage bei Ihnen nach möglichen (weiteren) Informationen über Abraham Nussenbaum gerechtfertigt. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie in Ihren Unterlagen danach recherchieren würden und bin

mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Gerhard Höpp